

Euthymius Zigabenus (Zygabenus, Zygabenus und Zigabonus), O. S. Bas., war Mönch im Kloster der heiligen Gottesgebärerin bei Constantinopel. Seine Blüthezeit fällt in die Regierung des Kaisers Alexius Comnenus (1081 bis 1118), den er aber noch überlebte. Durch seltene Frömmigkeit und Gelehrsamkeit ausgezeichnet, stand er auch bei Alexius in hohem Ansehen und wurde durch ihn zur Abfassung eines seiner bedeutendsten Werke veranlaßt. Alexius hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß sich in seinem Reiche und sogar in seiner Hauptstadt eine neue Secte ausbreite, deren Anhänger sich Bogomilen (s. d. Art.) nannten, und beauftragte Euthymius mit Darstellung und Widerlegung ihrer Irrlehren. Diefem Auftrage genügte Euthymius durch Abfassung eines berühmten dogmatischen oder vielmehr polemischen Werkes, das nicht bloß gegen die Bogomilen, sondern gegen alle damals bekannten Häresen von einiger Bedeutung gerichtet ist und den Titel führt: *Ἐκκλησιαστικὴ δόγματις τῆς ὀρθοδόξου πίστεως, ἧτοι: ὀρθοδόξου δόγματων*. In diesem Werke, das er in 28 Titel (τίτλοι) abtheilte, stellte er zuerst die orthodoxe Lehre aus der Schrift und den Kirchenvätern dar und ließ dann die Häresen und ihre Widerlegungen folgen. Letztere schöpfte er der Hauptsache nach aus den Schriften der Kirchenväter und Concilien; hierbei theilt er manche Bruchstücke aus Schriften mit, welche für uns verloren sind. Im Orient gelangte dieses Werk zu allgemeinem außerordentlichem Ansehen, und schon Anna Comnena (Alexiad. I. 15) und Nicetas Choniates erhoben es mit den größten Lobspriichen. Choniates unternahm sogar eine Ergänzung und Uebersetzung desselben unter dem Titel *Ὁρθοδόξου ὀρθοδοξίας*. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts gab Franciscus Zinus eine lateinische Uebersetzung heraus (Venet. 1555, Lugd. 1556, Paris. 1650), die auch in die Lyoner Biblioth. max. Patrum XIX aufgenommen wurde. Der griechische Text wurde zu Tergovist in der Malachei im J. 1710 gedruckt, nachdem schon früher einzelne Titel desselben veröffentlicht worden waren. — Auch als Ereget steht Euthymius Zigabenus in großem Ansehen. Er verfaßte einen Commentar über die Psalmen und die zehn Cantica der heiligen Schrift, ferner einen Commentar über die vier Evangelien, einen über die paulinischen und einen über die katholischen Briefe. Der Psalmen-Commentar, welcher die Irrtheile außer Acht läßt und auf Grund der griechischen Uebersetzungen zu manchen willkürlichen und unrichtigen Deutungen kommt, ist von geringerer Wichtigkeit. Er erschien in lateinischer Uebersetzung zu Verona 1530, nachher in mehreren Auflagen und endlich auch in der Lyoner Biblioth. max. Patrum XIX; der griechische Text wurde der Venetianer Ausgabe des Theophylact (im J. 1763) im vierten Bande beigefügt. Von anerkanntem Werth ist der Commentar zu den Evangelien. Er ist catenenartig, wiewohl keine eigentliche Catene; Euthymius

theilt zwar die Auslegungen der Väter, namentlich des hl. Joh. Chrysostomus mit, allein diese nicht unzulammenhangend compilirt, sondern zu einem geordneten Ganzen verarbeitet, wobei er zugleich selbst sich als tüchtigen und gewandten Eregeten beweist. Namentlich zeichnet sich der Commentar durch sorgfältige Wortklärung, zumal bei seltenen, dunkeln und ungricchischen Ausdrücken, und durch oft sehr glückliche Ausgleichung der in den evangelischen Berichten vorkommenden Scheinwidersprüche vorthelhaft aus und verbient wohl das Lob, das ihm schon Malbonat, Rich. Simon, Nösfelt und besonders Matthäi (J. G. Rosenmüller, Hist. interpret. libr. sac. IV, 345) geollt haben. Die von Hentenius und Rich. Simon ausgesprochenen Vermuthungen, daß nicht Euthymius, sondern Decumenius oder Theophylact Verfasser des Commentars sein möchten, sind längst als grundlos beseitigt (Rosenn. I. c. 320 sq.). Hentenius verfertigte eine lateinische Uebersetzung, welche zu Löwen 1547 erschien und auch in die Biblioth. max. Patrum XIX aufgenommen wurde; den griechischen Text gab E. J. Matthäi heraus unter dem Titel: *Euthymii Zigaboni Commentarius in quatuor Evangelia, graeco et latino*, Lips. 1792. Die Commentare zu den paulinischen und katholischen Briefen sind noch nicht gedruckt, sondern nur handschriftlich vorhanden (Fabric. Biblioth. graec., ed. Harles, VIII, 344 sq.). Eine Sammlung der gedruckten Werke bietet Migne, PP. c. CXXVIII—CXXXI. (Vgl. die Prolegomena daselbst nach Fabric. I. c. 328 sq.) [Wette.]

Eutyrius, s. Monophysiten.

Eutyrius, der hl., Papst zwischen 275—283. Ob er als Martyrer oder bloß als Confessor gestorben sei, ist nicht ausgemacht; Pagi neigt sich der letztern Meinung zu, da Eutyrius nicht im Bucherischen Kalender der römischen Martyrer, sondern im Sterbkalender der Bischöfe vorkomme, die beide zur Zeit des Papstes Liberius abgefaßt worden sind. Die ihm zugeschriebenen zwei Decretalbriefe an die Bischöfe der Provinz Bätica und an die Bischöfe der Provinz Sicilien sind unächt. Sonst wird ihm noch die Einsetzung oder Bestätigung des Ritus, die Feld- und Gartenfrüchte zu segnen, beigelegt; er soll eigenhändig 342 Martyrer begraben und angeordnet haben, daß jeder Christ, der einen Martyrer begrabe, ihn nicht ohne purpurfarbige Dalmatik oder Colobium bestatte (Bona, Rer. liturg. I, 24, 18). Sein Andenken begehrt die Kirche am 7. December. (Vgl. Liber Pontif.; Pagi, Breviarium P. R.; Jaffé, Regesta, ed. alt., 24; sein Epitaph bei de Rossi, Roma sott. II, 70 und Kraus, Roma sott. 154.) [Schrobl.]

Eutyrius, melchitischer Patriarch von Alexandrien, auch unter seinem arabischen Namen Said Ibn Batril bekannt, war von Jostat (Kairo) in Aegypten gebürtig und wurde von seinen Zeitgenossen wegen ausgebrei-